# Annéé humanitaire : humanitäre Hilfe als Entwicklungschance

Autor(en): **Auderset, Marie-José**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **28 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800701

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# *Annéé Humanitaire* – Humanitäre Hilfe als Entwicklungschance

In diesem *supra-f* Projekt, welches das Rote Kreuz mitten im Herzen von Genf durchführt, wird die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen verbessert. Gleichzeitig lernen sie, wie fruchtbar die Zusammenarbeit mit Menschen sein kann und dass «Menschlichkeit», «Unparteilichkeit», «Neutralität», «Unabhängigkeit», «Freiwilligkeit», «Einigkeit», «Universalität» nicht nur abstrakte Begriffe sind, sondern Eigenschaften, die das tägliche Handeln beeinflussen können.

MARIE-JOSÉ AUDERSET *

*«Jugendliche können manchmal durch bestimmte Ereignisse von einem Moment auf den anderen die Gestaltung ihrer Zukunft selbst in die Hand nehmen»*. So Katia Peccoud, Verantwortliche des Projekts *Année Humanitaire*. Gut zu beobachten ist dies insbesondere bei den Schnupperlehrlingen, die am beruflichen Wiedereingliederungsprogramm des Roten Kreuzes in Genf teilnehmen. Die meisten sind zu Beginn orientierungslos, mit Schul- oder Lehrabbruch hinter sich – und tragen dennoch einige Monate später einen Lehrvertrag in der Tasche und damit die Möglichkeit, nochmals neu zu starten.

Beobachtungen dieser Art macht *Année Humanitaire* auch bei SchülerInnen des neunten Schuljahrs, die im Rahmen des Berufswahlschuljahrs für humanitäre Hilfsdienste gewonnen werden können. Durch die Beteiligung an solchen Diensten können sie Fähigkeiten entwickeln, die ihnen den heiklen Übertritt von der Schule zur Berufsbildung erleichtern. Sie erwerben in einem entsprechenden Programm während einem Jahr Kompetenzen, welche ihnen in der Folge eine bessere Eingliederung in die Gesellschaft und ins Berufsleben ermöglichen.

## Das Programm für den Wendepunkt

Der Name *Année Humanitaire* dieses Projekts für Schnupperlehrlinge und Schulklassen ist Programm. Tatsächlich berufen sich die beiden Angebote auf die Wert- und Grundhaltungen, die für die Rot-Kreuz-Bewegung zentral sind: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einigkeit, Universalität.

Hélène Upjohn, Forschungverantwortliche bei *Année Humanitaire*: *«Es kann natürlich nicht darum gehen, dass die Jugendlichen die Bedeutungen dieser Wörter einfach nur auswendig lernen; sie sollen viel mehr durch gezielte Auswahl an Aktivitäten mit diesen Leitbegriffen vertrauter werden und sie in ihr Handeln integrieren.»* Die SozialarbeiterInnen versuchen auf diesem Weg, bei den Jugendlichen, nebst der sozialen und beruflichen Integration, auch das Gefühl der Zugehörigkeit in sozialer sowie staatspolitischer Hinsicht zu stärken.

Die Jugendlichen, welche am Wiedereingliederungsprogramm teilnehmen, stehen an einem Wendepunkt. Sie möchten weg vom Gedanken: ‚Ich mache nichts, ich habe abgebrochen und es ist mir egal' zu: ‚Ich habe meine Situation satt, ich möchte sie ändern'. *«Wir nutzen diese Gelegenheit, um den 15 bis 25jährigen Jugendlichen eine Begleitung bei ihrem Vorwärtsgehen anzubieten»*, erklärt Hélène Upjohn. *«Nicht alle brauchen gleich viel Zeit, bis sie eine Berufsausbildung absolvieren können. Bei Einigen sind es sechs Monate, bei anderen mehr als ein Jahr. Um sie optimal zu unterstützen, braucht es eine gute Vertrauensbasis. Deshalb bauen die Fachleute des Programms erst einmal eine Beziehung zu den Jugendlichen auf. Diese ist unerlässlich für alle weiteren Schritte.»*

## Arbeit vor Ort für die Neuorientierung

Die Jugendlichen treten nach einer oft chaotischen Schulzeit in das Programm ein. Sie machen zuerst eine sechswöchige Schnupperlehre in verschiedenen Diensten des Genfer Roten Kreuzes oder in anderen Betrieben. Die Arbeit an Ort und Stelle hilft ihnen, besser zu verstehen, was sie suchen, konfrontiert sie mit ihren Stärken und Schwächen und lässt sie nach und nach eine umsetzbare Lösung finden. Zudem können sie Wiederholungskurse in Französisch und Mathematik besuchen.

Mit der Zeit gelingt es ihnen vielleicht zu sagen: ‚Ich verkaufe gerne, ich schätze den Kontakt mit Menschen', oder im Gegenteil, ‚ich muss eher allein arbeiten'. Diese Selbsteinschätzungen sind ausschlaggebend für das weitere Vorgehen.

* Journalistin SFA. Der Text wurde aus dem Französischen übersetzt durch Jolanda Cohen und Susanne Hablützel.

## Zeit für den Aufbau des Selbstvertrauens

Das vorgesehene Programm besteht aus drei Teilen: Zuallererst muss ein normaler Arbeitsrhythmus und- alltag hergestellt werden. Dazu ist die Schnupperlehre innerhalb des Roten Kreuzes oder bei verwandten Organisationen da. Anschliessend treten sie eine weitere Schnupperlehre in einer auswärtigen Firma an, als Hilfe für die Berufswahl. Dann muss ein Arbeitgeber gefunden werden, mit allem, was diese Suche beinhaltet: Bewerbungsbriefe erstellen, Vorstellungsgespräche vorbereiten, sich vorstellen gehen. Während der ganzen Phase steht den Jugendlichen das für verschiedene Disziplinen zuständige BetreuerInnen-Team zur Seite: zum coachen, ermutigen, erklären, zurechtrücken und immer wieder um das Selbstvertrauen zu stärken.

## Eine verlockende Reise als Motivation

Das Rote Kreuz möchte Abbrüche und Schulversagen sowie den allenfalls daraus resultierenden gesellschaftlichen Ausschluss verhindern. Daher schlagen die MitarbeiterInnen von *Année Humanitaire* den letzten Oberstufenklassen im obligatorischen Berufswahlschuljahr vor, ein Sozialjahr zu absolvieren. Hier tragen die LehrerInnen (unter Begleitung einer Fachperson des Programms) pädagogische Elemente wie Toleranz, Solidarität und menschliches Handeln in die verschiedenen Lehrfächern hinein. Damit sich eine Klasse auf ein solches Abenteuer einlässt, muss die Schuldirektion, das Lehrpersonal und die SozialberaterIn bei dem Projekt aktiv mitmachen; die SchülerInnen haben kein Stimmrecht. *«Wenn man das Programm mit einer neuen Klasse beginnt, gilt die Wette, dass nach Ablauf von zwei Monaten aus nicht-gewillten SchülerInnen gewillte, engagierte Freiwillige werden»*, so Katia Peccoud. Dieses Ziel kann meist ohne grosse Probleme erreicht werden, denn am Ende des Schuljahres ist eine von den SchülerInnen gestaltete Studienreise zusammen mit KlassenlehrerIn und Programm-MitarbeiterIn vorgesehen. *«Die Vorbereitungen dieser zehntägigen Reise trägt die Klasse das ganze Jahr hindurch. Sie hilft oft, Motivationsprobleme leichter zu überwinden»*, freut sich Hélène Upjohn.

Die SchülerInnen werden bei der Realisierung dieser Aktionen zu Handelnden. Die dabei gemachten Erfahrungen erleichtern ihnen zudem die Berufswahl. Die LehrerInnen sind ebenfalls sehr zufrieden mit dieser gemeinsamen Aufgabe, dem gemeinsamen Ziel. Einer von ihnen bestätigt: *«Dieses Projekt ist wunderbar. Es zeugt von Liebe, Lebendigkeit und Grosszügigkeit»*.

## Aufbauarbeit mit Erwachsenen auf dem Weg zur gesellschaftlichen Integration

Im Programm leisten die Jugendlichen Freiwilligenarbeit, wie z.B. Mimosen-Verkauf oder Telefondienst. Sie erleben sich so in einer anderen sozialen Rolle. Sie entdecken, dass sie nicht nach Burkina Faso gehen müssen, um sich nützlich zu machen, sondern dass auch in Genf viele Menschen in schwierigen Verhältnissen leben. Sie helfen mit, die soziale Lage anderer Menschen zu verbessern. *«Sie sind meistens stolz auf sich, wenn sie z.B. ein wenig dazu beitragen konnten, dass Kinder in die Ferien fahren können.»* Katia Peccoud findet, dass dies auch ein gutes Mittel ist, um das oft niedrige Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu steigern.

Die Auseinandersetzung mit anderen Menschen unterstützt die Jugendlichen zudem dabei, sich mit ihren Rechten und Pflichten gegenüber Alten und Jungen, ArbeitgeberInnen oder Lehrkräften zu beschäftigen. Sie fangen an, ihre Beziehungen zu Erwachsenen neu zu erleben und sich über Sinn und Unsinn von Regeln einer Gesellschaft Gedanken zu machen. *«Wenn sie im Année Humanitaire beginnen, betrachten sie die Erwachsenen nicht immer als PartnerInnen»*, erklärt Katia Peccoud. *«Im Laufe der Zeit jedoch entdecken sie, dass eine Zusammenarbeit möglich ist, etwa im Sinne eines Aufbaus anstelle einer Zerstörung. So werden sie gleichzeitig auf ihre eigene Erwachsenenrolle vorbereitet. Sie entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl und einen Gemeinschaftssinn. Sie beginnen zu verstehen, dass sie selbst auch einen Einfluss haben auf ihren Alltag und mitbestimmen können, wie sie mit anderen zusammen leben wollen.»*

***supra-f***
Suchtpräventions-Forschungsprogamm für gefährdete Jugendliche.
Programmleitung: Bundesamt für Gesundheit
Projektkoordination: pro juventute
www.admin.ch/bag/sucht/projekte/supraf
www.projuventute.ch/d/angebot/drogen/supraf.html
*supra-f* ist im SuchtMagazin regelmässig mit einer Doppelseite präsent.

**Informationen**
*Année Humanitaire*, rue des Voisins 11
1205 Genf, 022 781 32 48
annee.humanitaire@croix-rouge-ge.ch